



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Editorial:

Ein abgekartetes Spiel?

Seite 2

Aus dem Marktgemeinderat:

Keine Rückzahlung der Klärwerks-Beiträge

Seite 2

Auf Wieder-(Erst-)Vorlage:

Rech beklagt Antragsstau

Seite 2

15 Ausgaben Marktinfo:

Lösungsorientiert,
transparent und präsent

Seite 3

Klartext:

Das mediale Bild
des Herrn Regler

Seite 4

Mieser Stil:

Weichenrieder teilt aus

Seite 4

Impressum

Seite 4

In eigener Sache:

Marktinfo für Sie künftig als Online-Ausgabe

Um noch aktueller über die Wolnzacher Kommunalpolitik berichten zu können, erscheint das **Wolnzacher Marktinfo** künftig vorrangig als Online-Ausgabe. Nur eine kleinere Auflage wird noch an verschiedenen Stellen des Marktes öffentlich ausgelegt. Die bisherige Zustellung der Druckausgabe an alle Haushalte entfällt!

Wenn Sie auch weiterhin an einem aktuellen Bezug unseres **Wolnzacher Marktinfos** interessiert sind, dann schicken Sie uns bitte ein E-Mail mit dem Betreff „Wolnzacher Marktinfo“ an vertrieb@gesko.de – wir schicken Ihnen dann die jeweils aktuelle Ausgabe unserer Zeitung als pdf-File zu. Nutzen Sie das Angebot, eine andere Sicht auf gewisse Themen in Wolnzach kostenlos geliefert zu bekommen! (Die Abonentennamen werden vertraulich behandelt).

Theaterbrettl im Wolnzacher Rathaus:

Marktgemeinderat endet mit Eklat Matthias Boeck verlässt die Sitzung

Von Wolfgang M. Seemann

Der Ärger war absehbar: Mit dem Energienutzungsplan, der Einrichtung einer offenen Ganztagesbetreuung an der Grundschule, der Auswertung der Jugendbefragung und der Entscheidung über das Rathausvorplatzpflaster war die Tagesordnung der Marktgemeinderatssitzung dermaßen überfrachtet, dass all dies gar nicht bis 22 Uhr ausdiskutiert werden konnte. Die Ideen des Theaterbrettls, die Siegelhalle zu einem großen Veranstaltungspalast

auszubauen, die Bürgermeister Jens Machold (CSU) in epischer Breite vorstellte, brachte das Fass dann zum Überlaufen. An das im Dezember auf Antrag von Marktgemeinderat Karl Straub (CSU) eingebrachte Sitzungsende aber mochte sich die CSU nicht halten. Vertagt wurden allein die für die CSU wohl als unangenehm empfundenen Anträge der Opposition – fünf Anträge von Dr. Peter Rech (FDP-UW-BGW) sowie ein Antrag der SPD.

Marktgemeinderat Matthias Boeck (FDP-UW-BGW) platzte da der Krage. Unter Protest verließ er die Sitzung vorzeitig. Boeck: „Machen wir das etwa analog zum Volksfest? Um 22 Uhr soll zwar Ruhe herrschen, aber weiter gefeiert wird dennoch?“

Boecks Fraktionskollegen Dr. Peter Rech und Max Wallner jun. blieben wohlweislich. Denn wäre die Fraktion geschlossen ausgezogen, hätte Bürgermeister Machold möglicherweise die Gunst der

Stunde nutzen können, Rechts Anträge (siehe Bericht Seite 2) ohne viel Aufhebens abhandeln zu können.

Die kühnen Träume zum Umbau der Siegelhalle, die Bürgermeister Machold ausbreitete, riechen verdächtig nach großspurigen Wahlgeschenken. Denn schließlich soll all das – eine tolle Event- und Veranstaltungshalle mit Künstlergarderoben, Theaterbüh-



Die Siegelhalle, bald schon ein Kultur- und Eventpalast? Foto: Bichler

ne und professioneller Bühnentechnik, ein Freilicht-Amphit-Theater, ja gar eine überdachte Eishalle – nach Möglichkeit schon bis Herbst 2017 realisiert werden. Und quasi im Hauruckverfahren sollte sogleich Architekt und CSU-Marktgemeinderat Udo Talke offiziell mit der kosten-trächtigen Vorplanung betraut werden.

Den Fraktionen von FDP-UW-BGW und SPD ging das viel zu schnell. Bei dem, was rund um die Siegelhalle alles entstehen sollte, müsse man Verkehrsströme und Infrastruktur überdenken und brauche dazu mindestens einen Architektenwettbewerb, forderte Matthias Boeck, was auch Max Wallner nach Boecks Abgang nochmals vehement bekräftigte. Auch Marktgemeinderätin Marianne Strobl (SPD), die sich lobend über das so wertvolle volkswirtschaftliche Know-How Boecks aussprach, warnte diesbezüglich vor unbedachten Schnellschüssen. Vergeblich! Die CSU/FWG peitschte den Planungsauftrag für Udo Talke mit ihrer Betonmehrheit gnadenlos durch.

Editorial:

Ein abgekartetes Spiel?

Liebe Wolnzacher und Wolnzacherinnen,

Es hatte sich in der Dezembersitzung des Marktgemeinderates bereits abgezeichnet. „Was machen wir, wenn die Sitzungszeit nicht reicht, um alle Tagesordnungspunkte zu behandeln? Beschließen wir heute ein künftiges Sitzungsende um 22 Uhr, aber wir halten uns nicht dran?“ fragte damals Werner Hammerschmid, Fraktionsvorsitzender der SPD. Nun also ist dieser Fall genauso eingetreten, wie es Marktgemeinderat Karl Straub (CSU) mit seinem unseligen Antrag auf ein festgelegtes Sitzungsende provoziert hat.

Die Tagesordnung der Märzszung des Wolnzacher Marktgemeinderates war mit 18 Punkten von vorne herein völlig überfrachtet. Und man konnte als Zuschauer den Eindruck gewinnen, dass Bürgermeister Jens Machold gar kein Interesse daran hatte, diese Tagesordnung wirklich abzuarbeiten. Die belanglosen und teils völlig wertlosen Zahlen des Energienutzungsplanes wurden breit ausgewalzt, zwei weitere Berichte – die Einrichtung einer offenen Ganztagsbetreuung an der Grundschule und die Auswertung der Jugendbefragung – hätte man gewiss kürzer abhandeln können. Und als der Bürgermeister dann trotz fortgeschrittener Stunde zu langen Monologen über die Ideen des Theaterbrettls ausholte, wurde rasch klar: Machold schien offenbar gar kein Interesse daran zu haben, die aktuell anstehenden Anträge von Dr. Peter Rech zu behandeln.

Sind Machold diese Anträge zu unangenehm? Nach Ansicht von Peter Rech erfolgte die Besetzung des Aufsichtsrates der Marktentwicklungs GmbH MeG nicht satzungskonform. Und dass einige Anträge nicht mehr fristgerecht behandelt werden, mochte Machold wohl auch nicht öffentlich diskutiert haben. Inzwischen sind es nun bereits acht Anträge Rechts – teils noch aus dem Jahr 2015, die im Marktgemeinderat einer ordentlichen Behandlung harren!

Das alles reiht sich ein in eine Abfolge von Entscheidungen, mit denen sich die regierende CSU mit den Freien Wählern die Macht im Marktgemeinderat nach Guts-herrenart abzusichern sucht. Die Ausdünnung der Protokolle, die Verkürzung der Sitzungszeit und die Nichtbehandlung von Anträgen – ganz offensichtlich soll der Opposition möglichst wenig Gelegenheit geboten werden, die Wolnzacher Kommunalpolitik mitzugestalten.

Unser **Wolnzacher Marktinfo** macht all diese Dinge öffentlich. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine erbauliche Lektüre, Ihr Chefredakteur



Auf Wieder-(Erst-)Vorlage:

Peter Rech klagt über Nichtbehandlung von Anträgen

Laut § 22 der Geschäftsordnung sind Anträge der Marktgemeinderäte „möglichst in der nächsten Sitzung, in jedem Fall innerhalb von drei Monaten auf die Tagesordnung einer Marktgemeinderatsitzung zu setzen“. Impliziert das nicht automatisch, dass sie in dieser Frist auch behandelt werden sollten?

Marktgemeinderat Dr. Peter Rech (FDP-UW-BGW) wollte es genau wissen, wie denn die Marktgemeinde künftig mit all jenen Anträgen verfahren wolle, deren Frist zu verstreichen droht oder verstrichen ist. Aber auch dieser Antrag wurde vertagt! Inzwischen sind bereits acht Anträge von Peter Rech aufgelaufen:

Brisant ist vor allem ein Antrag Rechts zur Marktentwicklungs-Gesellschaft MeG: Laut Satzung der MeG würden die Sitze nach dem Verhältnis der Fraktionsstärken vergeben, so Rech. Wenn dabei zwei Fraktionen den gleichen Anspruch haben, entscheide das Los! Einen Losentscheid aber habe es bislang nie gegeben. Rech: „Es war schon schwer, die Satzung von der Gemeinde überhaupt zu bekommen, da diese bisher noch nie an Marktgemeinderäte herausgegeben wurde. Erst nach dreimonatiger Prüfung wurde sie ausgehändigt.“ Klar: Wenn kein Aussenstehender die Satzung der MeG kennt, dann kann auch niemand gegen Unregelmäßigkeiten vorgehen.

Aus dem Marktgemeinderat

Im Markt Wolnzach besteht offenbar kein Interesse an einem Jugendparlament. Insgesamt 976 junge Bürger im Alter zwischen 14 und 21 Jahren hatte der Marktservice angeschrieben, ob sie ein Jugendparlament wollten und ob sie darin aktiv mitarbeiten würden. Der Rücklauf fiel ausgesprochen ernüchternd aus. Nur 26 von ihnen hätten überhaupt geantwortet, berichtete Marktservice-Leiterin Michaela Eisenmann. 24 von Ihnen sprachen sich für die Einrichtung eines Jugendparlamentes aus, aber lediglich zehn von Ihnen wären bereit, darin mitzuarbeiten. Zumindest will man diese Jugendlichen zum nächsten Jugendforum einladen.

Aufgrund der Schäden an der neuen Kläranlage und der nach wie vor nicht geklärten Rechtslage will der Markt Wolnzach den Bürgern die dritte Vorauszahlung für den Kläranlagenbau weiter stunden. Der Fraktion von FDP-UW-BGW geht die Entscheidung nicht weit genug. Neben der Stundung der dritten Tranche sollte der Markt Wolnzach den Bürgern auch die bisher bereits geleisteten zwei Zahlungen vorerst zurückerstatten, forderte Marktgemeinderat Max Wallner jun. Er konnte sich aber mit diesem Anliegen genauso wenig durchsetzen wie einst schon beim Bekanntwerden der Sachlage Marktgemeinderat Matthias Boeck mit seinem analogen Vorschlag zur Zwischenfinanzierung ohne Mehrkosten für den Wolnzacher Bürger. Auch das war damals von der CSU-Mehrheit abgelehnt worden. wms

FDP-UW-BGW: lösungsorientiert, transparent und präsent

Von Dr. Peter Rech, Matthias Boeck und Wolfgang M. Seemann

Lange Zeit zeichnete die sogenannte „Heimatspresse“ ein ungünstiges Bild von der politischen Arbeit der FDP-UW.BGW. Alles was irgendwie als negativ dargestellt werden konnte, wurde derart umgesetzt, dass die Bürgerinnen und Bürger glauben mussten, hier seien nur Leute am Werk, die an Randalen interessiert sind. Heute zeigt sich in Wolnzach ein anderes Bild. Die verdeckte Kritik durch stilles Totschweigen der politischen Arbeit der FDP-UW-BGW zieht nicht mehr. Die Heimatspresse muss auf unsere Veröffentlichungen reagieren. Öffentliche Transparenz sticht – eine Bilanz anhand ausgewählter Beispiele.

Radwege: Schon zu Beginn der Legislatur hat die FDP-UW-BGW den Radweg von Hüll nach Berg mehrmals thematisiert. Nach weit überhöhten Kostenberechnungen eines Ingenieurbüros wurde die Sache nicht mehr weiterverfolgt, bzw. es wurden andere Prioritäten gesetzt. Man hat bewusst unmögliche Trassen gewählt, um das Projekt scheitern zu lassen. Die einzige logische und sinnvolle Version auf der alten Bahntrasse wurde nur stiefmütterlich behandelt. Andere Trassen von Burgstall nach Rohrbach oder von Königsfeld Richtung Rohrbach wurden stattdessen intensiv bearbeitet und vorangetrieben.

Zugleich wurde in dem Zusammenhang der Versuch unternommen, Marktgemeinderat Matthias Boeck öffentlich zu diffamieren. In einer Bürgerversammlung in Gebrontshausen wurde laut wörtlicher Wiedergabe im *Hallertau-Info* Bürgermeister Jens Machold mit den Worten zitiert: „Hier soll die Gemeinde erpresst werden“. Mit Schreiben vom 25. Oktober an Bürgermeister Jens Machold wehrte sich Boeck: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister, (...) als Jurist und BGM des Marktes Wolnzach haben Sie Ihre Worte sicher mit Bedacht – vor allem bei Vorwürfen von Straftaten – gewählt. Es ist also davon auszugehen, dass Sie diesen Vorwurf der Erpressung in Bezug auf meine Person (...) sehr bewusst gewählt haben“. Da mit einer solchen Aussage Macholds strafrechtlich wie zivilrechtlich mehrere Ansprüche im Raum stehen, hat Matthias Boeck den Bürgermeister zur Stellungnahme aufgefordert. Eine Antwort steht aus.

Ilmtalklinik: Bereits im März 2013 hatte Matthias Boeck in seinem damaligen Amt als Mitglied des Kreistages Landrat Martin Wolf Vorschläge zu einer gesunden Finanzierung der Ilmtal-



Das Parken auf dem Rathausplatz wird künftig nicht mehr möglich sein. Auch an der Straße fallen Parkplätze weg. Foto: Seemann

klinik unterbreitet und diese 2015 nochmals präzisiert und vertieft. Damals 2013 wie erneut vor einem Jahr wurden die Vorschläge Boecks abgelehnt. Heute, nachdem die Ilmtalklinik in extreme Schieflage geraten ist, scheint man sich in Teilen daran zu erinnern, aber nur unvollkommen und damit leider ohne schlüssige Vision für den künftig an Bedeutung stark zunehmenden Bereich „Leben im Alter mit Zukunft“.

Raumkonzept: Marktgemeinderat Peter Rech hatte für den Sitzungssaal eine Raumkonzeption erarbeitet, die für die Bürger bereits in ihrer provisorischen Testphase eine Verdoppelung der Zuschauerplätze gebracht hatte. Auf jedem Platz genoss man den direkten Blick auf den Bürgermeister und auf die nun doppelt vorhandenen Projektionsflächen. Auch die akustische Verständigung der Gemeinderäte untereinander funktionierte besser. Das war wohl bei der Verwaltung und der CSU und FWG gar nicht erwünscht. Nach nur vier Monaten Probezeit wurde die optimierte Sitzordnung auf Antrag des Marktgemeinderates Wilhelm Kling (B90/Grüne) einfach wieder abgeschafft.

Rathausplatz: Immer wieder wurden dem Gemeinderat konkrete Pläne zur Umgestaltung des Rathausplatzes vorgehalten. Wie die verlorengehenden Parkplätze im Zentrum ersetzt wer-

den sollen, ist nach wie vor ungeklärt. Braucht es dieses teure Prestigeobjekt überhaupt? Die Bürger wurden zu der Pflasterung des Platzes befragt, deren Mehrheit votierte für Betonsteine. Die in Beton gegossene CSU/FWG-Mehrheit entschied sich dennoch für Granit. Wozu bitte fragt man die Bürger überhaupt erst, wenn man deren Meinung dann (wie das künftige Pflaster) sowie so mit Füßen tritt? Zumindest so etwas wie einen Torso der Planungsentwürfe bekam man in der jüngsten Marktgemeinderatssitzung kurzzeitig zu Gesicht. Doch schon bei ersten Nachfragen zu den geplanten Lampen verschwanden die Bilder von der Leinwand. Wer kritisch etwas hinterfragt, beißt bei Machold und der CSU auf eben solchen Granit, der für teures Geld direkt vor dem Rathaus vergraben wird.

Kläranlage: Ein Gutachten über den Betriebszustand der alten Kläranlage weist darauf hin, dass es hier zu Einleitungen von außen kommt, welche die Kläranlage in ihrer Funktion massiv beeinträchtigen. Trotzdem bedurfte es eines Antrages, um überhaupt eine Analyse des Zuflussbereichs ins Auge zu fassen. Der Vorschlag Peter Rechs und der FDP-UW-BGW, schon jetzt mehrmals täglich Proben zu nehmen, um daraus detailliertere Aussagen zu den Einleitungen zu gewinnen, wurde bis jetzt nicht aufgegriffen. Es wäre interessant zu erfahren, wann und in welcher Weise endlich mit einer Probenentnahme begonnen wird.

Integration: Zur Zeit lebt ein Großteil der Asylbewerber im Landkreis in Ghettos - teils ohne jegliche Infrastruktur. Aber vielleicht erhalten sie ja in Wolnzach dann, im Rahmen der vom Bürgermeister ausführlich vorgetragenen „Baueinrichtung an der Hochstatt“ für knappe 200.000 Euro, als zukünftiges Wahlgeschenk: Ein Eisstadion zum Schlittschuhlaufen, eine große Freilichtbühne als Ersatz für die abgelehnte „Hilfe zur Selbsthilfe“, sowie als kabarettistische Einlage des Marktgemeinderates eine Theaterhalle in Selbstbauweise, mit eingebautem Restaurant. Darin enthalten entsprechende Schleudersitze zur Bekanntgabe der offensichtlich gegen Null gehenden Baukosten für diese große neuartige gemeindliche Infrastrukturinvestition an der Hochstatt, dem zukünftigen „kulturellen Zentrum Wolnzachs“.

Klartext:

Das mediale Bild des Herrn Regler vom Wolnzacher Anzeiger

Von Matthias Boeck und Wolfgang M. Seemann (Einführung)

Rechnet man alle drei geplanten Bauabschnitte der Wolnzacher Innenstadtverschönerung – die zunächst anstehende Pflasterung des Rathausplatzes inklusive der Mauer zur Hangabsicherung, die spätere Gestaltung des Kirchplatzes und schließlich auch die Pflasterung des Marienplatzes – zusammen, so soll die Aufhübschung der Wolnzacher Ortsmitte nicht weniger als 760.00 Euro verschlingen. Und die unweigerlich folgenden Kostensteigerungen sind dabei noch nicht inbegriffen.

Wozu eigentlich braucht man für die zunächst anstehenden einfachen Pflasterarbeiten einen externen Stadtplaner, der gewiss einen Großteil des veranschlagten Geldes selbst einsacken wird,

Sehr geehrter Herr Regler,

ich beziehe mich auf Ihren „Groundhog Beitrag“ im *Wolnzacher Anzeiger* zum Rathausvorplatz im MGR (*Marktgemeinderat*) vom 17.09. und möchte Ihnen dazu, anlässlich Ihrer Selbstdarstellung als „professioneller Erdarbeiter des WA“ mitteilen, dass Sie meine Aussage im MGR nicht richtig zitiert haben.

Ich habe dort nicht behauptet, „der Planer Immich ist ohnehin aus dem letzten Jahrhundert“ sondern aus meiner bescheidenen ortspolitischen Sicht dazu festgestellt: **„Der Planer Immich ist ohnehin aus dem letzten Jahrtausend“!**

Und das heißt, mit oder ohne des zuschusssträchtigen politischen Steinezählens des BGM (*Bürgermeisters*) für die überflüssige teure und antike Neugestaltung des Rathausvorplatzes: „Außer dem zukünftigen Springbrunnen und Maibaum zum Trocknen der Wäsche des MGR fehlt jegliche Vision für die Belebung der Marktmitte“. Und das führt eben bei Teilen des MGR zu einem übel riechenden Nachgeschmack.

obwohl dem Marktgemeinderat zum Zeitpunkt der Entscheidung über Art und Beschaffenheit der Pflastersteine noch nicht einmal eine Gesamtplanung des Projektes vorliegt?, fragt sich Marktgemeinderat Matthias Boeck (FDP-UW-BGW).

Da offensichtlich nicht einmal alle Vertreter der sogenannten „Heimatpresse“ wirklich begriffen haben, worum es hier überhaupt geht, richtete Matthias Boeck Ende September vergangenen Jahres eine E-Mail – quasi als offenen Brief an den Kollegen Harald Regler vom Wolnzacher Anzeiger (WA). Das Schreiben wurde in den lokalen Medien bislang noch nicht veröffentlicht, daher lesen Sie es jetzt hier im *Wolnzacher Marktinfo*:

Ich bitte Sie daher, zukünftig Fehler zu vermeiden, insbesondere wenn Sie, wie so oft in letzter Zeit, den Inhalt und das Ziel meiner Aussagen im MGR nicht vollständig begreifen. Ansonsten müsste ich mich nämlich auch noch mit Ihrer öffentlichen Affinität zur Wahrheit auseinandersetzen. Und das würde letztlich auf die „aktive Nachbehandlung“ beim dann überfälligen „Tag des Erdarbeiters oder groundhog day“ im mittlerweile politisch stark verunreinigten medialen Klärschlamm Ihrer zunehmend einseitigen Berichterstattung hinauslaufen.

MfG, **Matthias Boeck**

(Dipl. Ing. Ing. Ing.-Kfm., Mitglied der vom LG MUC (*Landgericht München*) öffentlich bestätigten und Jahre später vom Verfassungsgericht rehabilitierten „Deppen des Marktgemeinderates Wolnzach“)

Anmerkung der Redaktion: Das Schreiben Boecks wurde weitgehend im Original wiedergegeben, jedoch redaktionell überarbeitet, gekürzt und ergänzt und Abkürzungen kursiv in Klammern aufgelöst. wms

Mieser Stil:

Weichenrieder beleidigt Strobl

Dass sich die CSU-Fraktion seit längerem schon mit konstruktiven Wortbeiträgen im Wolnzacher Marktgemeinderat sehr zurückhält, ist bekannt. Auffällig werden die CSU-Mandatsträger in jüngster Zeit nur mit Häme und Spott gegenüber der Opposition. In der jüngsten Gemeinderatssitzung vom 3. März fiel CSU-Fraktionssprecher Max Weichenrieder einzig durch eine unverschämte Beleidigung auf. Der SPD-Marktgemeinderätin Marianne Strobl warf Weichenrieder vor, ihr sei wohl nicht bekannt, dass sie neben einer Bringschuld von Anträgen auch eine Holschuld habe. Bewusst übersah der CSU-Mann dabei, dass Marianne Strobl in allen Sitzungen der Marktgermien sehr wohl stets umfangreiche Anfragen stellt. Sie verwahrte sich daher entschieden gegen derartige Beleidigungen. Bürgermeister Jens Machold jedoch machte dabei keine gute Figur. Statt den Parteikollegen zur Ordnung zu rufen, rief er die Kontrahenten lediglich zu einer besseren Sacharbeit auf. wms

FDP-UW-BGW-Fraktion im „Hotel Hallertau“

Zur öffentlichen Fraktionssitzung kommen die Marktgemeinderäte der FDP-UW-BGW-Fraktionsgemeinschaft wieder am Montag, 4. April, im „Hotel Hallertau“ zusammen. Die Fraktionssitzung beginnt um 20 Uhr. wms

Impressum:

Herausgeber:

Gesko-Kommunikationssysteme GmbH, Wolnzach
v. i. S. d. P.: Matthias Boeck
Hopfenstr. 28-30,
85283 Wolnzach
www.marktinfo-wolnzach.de

Redaktion:

Wolfgang M. Seemann
Redaktionsbüro Freising
www.wseemann.de

Nachdruck und elektronische Publikation nur mit Genehmigung der Redaktion!

Redaktions- und Anzeigenschluss der Ausgabe Nr. 16 ist am Mittwoch, 13. April 2016, 12.00 Uhr.